

Zum Ausschneiden. . .

Senf zum Bezahlen . . .

Das Emil Backrezept und seine Backform!

Das Rezept für Mürbeteig
Emil-Kekse

Zutaten:

- 250 g Mehl
- 1 Messerspitze Backpulver
- 65 g Zucker
- 1 Prise Vanillinzucker
- 1 Prise Salz
- 125 g Butter (halbes Stück)
- 1 Ei

Zubereitung: Mehl und Backpulver auf der Arbeitsplatte mischen, Zucker, Vanillinzucker und Salz darüber streuen. Die Butter in kleine Stücken schneiden und ebenfalls auf dem Mehl verteilen. Nun in die Mitte eine Mulde drücken und das Ei hinein geben. Jetzt alles mit einem Messer gut durchhacken bis es schön krümelig ist.

Dann den Teig gut verkneten bis er glatt ist. Anschließend 1½ Stunde kalt stellen. Jetzt ist der Teig zum Ausrollen bereit. In der Zwischenzeit könnt ihr die Backform ausschneiden. Die Emilform auf den ausgerollten Teig legen und mit einem kleinen Messer vorsichtig am Rand entlang schneiden. Die ausgeschnittene Form auf Backpapier legen. Die Backzeit beträgt 10-12 Minuten bei 200°C. Den gebackenen Emil könnt ihr dann nach Herzenslust verzieren oder ihm einen Mantel aus Zuckerguß anziehen.

An der Ahr hat er sich den Senf mit Wein bezahlen lassen, den er oft gerne getrunken hat. Wir Senfmäuse haben in der Zeit, wo er seine Geschäfte gemacht hat, Weinmäuse getroffen.

Um an die Ahr zu fahren, brauchte der Senfmüller Emil einen Fahrer, denn damals war es nicht selbstverständlich, einen Führerschein zu haben und er konnte selbst nicht Auto fahren. Der Fahrer hat viele, viele Jahre für uns

gearbeitet und ist schließlich fast 100 Jahre alt geworden – das lag bestimmt daran, dass er so viel Senf gegessen hat!

Viele Leute hat Emil bei seinen Fahrten regelmäßig besucht, um Neuigkeiten auszutauschen und dabei natürlich auch Senf zu verkaufen. So auch eine Familie mit einer großen Kinderschar. Bei einem seiner Besuche im Winter war es einmal sehr kalt und der kleine



*Wollt ihr weiter von
der Senfmaus Emil
und über Senf lesen?
Bald gibt es mehr ...*

Egon spielte draußen ohne warme Jacke. Der Senfmüller hat dann nachgefragt, warum der Egon keine Jacke oder einen Mantel an hat. Die Familie hatte nicht so viel Geld und konnte sich anscheinend im Moment keinen Mantel leisten und es gab auch keinen Passenden mehr von einem älteren Geschwisterkind zum Auftragen.

Das hat dem Senfmüller so leid getan, dass er bei seinem nächsten Besuch Stoff als Geschenk mitgebracht hat, damit die Familie daraus einen Mantel schneiden lassen konnte. Die Familie hat sich so sehr gefreut, dass der Mantel dann immer „der Emil“ hieß. Die Mutter hat also nicht gesagt, „Zieh deinen warmen Mantel an“, sondern, „Hol den Emil, damit du warm hast“. Ist das nicht eine schöne Geschichte?!



Historische Senfmühle Monschau

Folge 3



*Geschichte und Geschichten
aus der Historischen
Senfmühle Monschau
erzählt ...*



Emil

die Senfmaus

Tief in der Eifel, . . .

»Tief in der Eifel, im Monschauer Land, bei Großen und Kleinen wohl bekannt, im Tal der Rur eine Mühle steht, in der sich alles um Senf nur dreht.

Es erzählt euch Emil, die Senfmaus, denn die ist hier in der Mühle zu Haus. Emil ist ein bisschen frech und obendrein weiß er alles, was sonst ist geheim von den Senfgeschichten aus Monschau...«



Heute will ich euch einige Geschichten vom Senfmüller Emil Bruno Breuer und meiner Urgroßvatersenfmaus erzählen, die bestimmt wunderbar in die Weihnachtszeit passen.

Emil Bruno Breuer war nicht nur ein guter Senfmüller sondern auch ein lustiger und warmherziger Mensch und er hat es gut verstanden, den Senf an den Mann und an die Frau zu bringen.

Damals gab es zwar schon ein Ladengeschäft, aber da kamen natürlich nur die Leute aus der Nähe hin, die entweder in Monschau wohnten oder von den umliegenden Dörfern zu Fuß oder mit dem Pferdefuhrwerk kommen konnten – denn Autos gab es noch nicht viele. Da war es sinnvoll, dass auch der Emil rund gekommen ist, um Senf zu verkaufen.

Anfangs ist Emil noch mit dem Pferdefuhrwerk gefahren und hatte hinten die alten Senffässer aufgeladen, die man heute noch in der Senfmühle sehen kann. Daraus hat er löffelweise Senf verkauft, das bedeutet, die Leute sind mit Ihren Gefäßen gekommen und haben sich dort hinein Senf füllen lassen.



Mit dem Faß als Rucksack . . .



Später hatte er dann auch ein kleines Fässchen wie einen Rucksack auf den Rücken geschnallt, aus dem er mit einem Zapfhähnchen Senf ablassen konnte. Manchmal sind die Kinder hinter ihm hergelaufen und wollten wissen, was in dem Fässchen ist. Er hat ihnen dann etwas scharfen Senf auf den Finger gegeben, um sie zu foppen, denn ganz scharfen Senf isst man ja nicht pur sondern meistens mit einem Würstchen zusammen. Kinder haben auch nicht so gerne so scharfen Senf – deshalb haben wir heute den Tomatensenf im Angebot.



Ganz stolz war der Uropa und die Uroma, schließlich einen kleinen Horch Lieferwagen anzuschaffen und wir Senfmäuse sind immer heimlich mit in den Lieferwagen geklettert, um auch mal einen Ausflug in die weite Welt zu machen.

Wissensfenster

Mit August Horch, nach dem der Horch-Lieferwagen hieß, hat schon 1904 die heute in der ganzen Welt bekannte Automarke AUDI ihren Anfang genommen.

Der Emil ist dabei für die damalige Zeit weit gefahren z.B. in einige größere Städte: nach Aachen, Köln und Düsseldorf, aber auch bis an die Ahr – was uns heute wie ein „Katzensprung“ vorkommt, weil die Autos heute viel mehr Kraft haben und viel schneller fahren können.

